

Europa „life“ mit dem Karl Klostermann Verein erleben

Einladung des MdEP Manfred Weber nach Straßburg



Grafenau: Mitglieder und Freunde des Karl Klostermann Vereins besuchten auf Einladung des MdEP Manfred Weber das Europäische Parlament in Straßburg.

Für die Teilnehmer hatte Christa Steger Info-Mappen über Straßburg und seine Sehenswürdigkeiten sowie über das Elsass im Allgemeinen zusammengestellt, um alle schon auf der Fahrt etwas einzustimmen.

Die Autobahnen waren dicht und immer wieder musste unser erfahrener Bus-Chauffeur den Staus ausweichen, so dass wir mit zwei Stunden Verspätung unser Ziel erreichten.

Wir konnten aber trotzdem das für den ersten Tag geplante Programm absolvieren – eine

Bootsfahrt auf der Ill, dem Fluss, der die Altstadt von Straßburg umschließt und sie zu einer Insel macht. Da das Boot ein Panorama-Dach hatte, war es möglich, trotz eines

starken Gewitters, die Schönheiten Straßburgs entlang der Wasserstraße zu bewundern. Wir bestaunten schöne alte Fachwerkhäuser im



Gerberviertel, fuhren durch „Petite France“ und das „Quartier Allemand“ - einem

Musterbeispiel deutscher Jugendstil-Architektur“. Es ging vorbei an romanischen und gotischen Kirchen, der Nikolaikirche, in der Albert Schweitzer wirkte, und alles wurde hervorragend erklärt. Spannend war auch die zweimalige Fahrt durch die Schleusen, um den unterschiedlichen Wasserstand des Flusses zu überwinden. Voll von den ersten Eindrücken dieser „Europa-Stadt“ brachte uns Bus-Fahrer Gerd zum Hotel in Mutzig, einem historischen Städtchen, 30 Kilometer hinter Straßburg.



Der Mittwoch war „voll ausgebucht“: Wir sollten ja Straßburg nicht nur von der Flussseite her kennen lernen, sondern auch bei einer Stadtführung, begleitet von der charmanten und versierten Nicole, die schon an der Haltestelle auf uns wartete.

Unser erstes Ziel, das **Straßburger Münster**, das wie filigrane Spitze wirkt, ist ein imposantes Bauwerk der Gotik. Da es gerade von der Zeit her passte, führte uns Nicole als erstes zur berühmten astronomischen Uhr und erklärte uns dieses Kunstwerk. Die **astronomische Uhr**,

ein Meisterstück aus der Renaissance, ist das Ergebnis einer Zusammenarbeit zwischen Künstlern, Mathematikern und Technikern und eine weltweit einzigartige Übertragung der wissenschaftlichen Theorie. Zu sehen und erklären gab es



im Inneren des Münsters viel, erwähnt sei hier „Die Rose“ – eine mit 32 Weizenähren verzierte Rosette aus farbigem Glas, die den Reichtum der Stadt im Mittelalter verkörpert und deren



Schönheit besonders von Innen beeindruckt.

Über den Münsterplatz ging es anschließend vorbei am **Kammerzellhaus**, zum Gutenberg Platz mit der Gutenberg Statue, durch enge und heimelige Gassen in denen aber reges Treiben herrschte, zurück zu unserem Bus, der uns zum Europa Parlament brachte. Unterwegs erklärte uns die

Stadtführerin Nicole noch berühmte Gebäude im Europaviertel: den Europarat, den Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte, ein modernes zweiteiliges Bauwerk in Form einer stilisierten Waage und den Sitz von ARTE, den französischen Fernsehsender. All diese Gebäude sind bereits in die Geschichte eingegangen.

Beeindruckt waren dann alle vom **Europäischen Parlament** mit seiner majestätischen Glasfassade. Nicole, die sich ja hier auskennt und auch selbst bekannt ist, führte uns durch alle Kontrollen bis zur Kantine, wo unsere Gruppe schon für das Mittagessen angemeldet war.



Pünktlich um 15:00 Uhr wurden wir dann in den Besucherraum geleitet um mit dem Vorsitzenden der EVP Manfred Weber diskutieren zu können. Manfred Weber erzählte uns viel Wissenswertes über seine Arbeit. Er erwähnte, dass in Straßburg das größte demokratisch legitimierte Parlament der Welt tagt, mit 751 Abgeordneten aus 28 EU-Mitgliedstaaten, die die Interessen von über 500 Millionen Bürgern vertreten. In seiner ruhigen und klaren Art, die ja viele aus der Gruppe schon von unserer Reise nach Brüssel im vergangenen Jahr kannten, beantwortete Weber in der anschließenden Diskussion viele Fragen der Besucher. Alle waren wieder begeistert von der Begegnung mit dem MdEP Manfred Weber.



Auch in diesem Jahr war die derzeitige **Glaskönigin aus Zwiesel**, Andrea Herzog, mit dem Karl Klostermann Verein unterwegs. Sie überreichte Manfred Weber eine wunderschöne

Glasschale mit „Pfauenmuster“, eine Freihandarbeit der Glasmacher an der Glasfachschule in Zwiesel. Andrea Herzog macht derzeit ihre Berufsausbildung an der Glasfachschule Zwiesel und berichtete über ihre Schule und ihre berufliche Zukunft. Willi Steger, der 2. Vorsitzende des Karl Klostermann Vereins bedankte sich bei MdEP Manfred Weber für die Einladung nach Straßburg und die Zeit, die er unserer Gruppe gewidmet hatte. Er überreichte Weber einen antiken Spiegel und erinnerte damit an die große Tradition der Spiegelherstellung in Böhmen. „Auch Politiker müssen manchmal in den Spiegel schauen“, so kommentierte Steger sein Geschenk. Manfred Weber verabschiedete sich von allen und wurde schon wieder von seinem Referenten zum nächsten Termin abgeholt. Nach einer kurzen Besichtigung des Plenarsaales brachte uns Nicole wieder zum Bus, der die Gruppe zum Abendessen ins Hotel brachte.



Doch unser Tagesprogramm war noch nicht zu Ende – für den Abend war eine Weinprobe bei einem Weinbauern vorgesehen. Der Winzer, in dessen Weinkeller nur Bio-Weine lagern, empfing die Gruppe vor seinem Anwesen und erzählte viel über den Bio-

Anbau und -Ausbau der Weine, nicht ohne seine Sorge über die derzeitige Wetterlage zum Ausdruck zu bringen. Die anhaltende Nässe macht auch den Winzern zu schaffen.

Nach der kurzen Information durften wir dann in der Weinstube fünf verschiedene Bio-Weine und auch einen Crémant d’Alsace, den Elsässer Winzersekt, verkosten; natürlich stellte der Hausherr immer jeden Wein vor. Dazu wurden Käse und Brot serviert. Es war ein wunderschöner, geselliger Abend und so manche Flasche Elsässer Wein trat die Reise in den Bayerischen Wald an!

Der Donnerstag war Abreisetag, doch bevor es endgültig Richtung Heimat ging, gab es noch ein „Highlight“ – die „**Festung Mutzig Kaisern Wilhelm II.**“.

In einer geführten, zweistündigen Tour ging es unterirdisch ca. zwei Kilometer durch einen kleinen Teil dieser gigantischen Anlage, die eine Konstruktionszeit von einem Vierteljahrhundert (1893 – 1918) hatte. Es war die erste moderne Festung mit Strom, aus Beton und Panzerstahl.



In der Feste gab es vier Kraftstationen zur Erzeugung der elektrischen Energie.

Die Wasserversorgung wurde über vier Tiefbrunnen und Zisternen sichergestellt. Es gab Küchen, Bäckereien und natürlich auch Vorratsräume sowie Krankenstationen mit OP-Sälen. Die Feste konnte bis

zu drei Monate autark betrieben werden und war für rund 7000 Mann Besatzung ausgelegt. Lediglich am 18. August 1914 wurden 291 Schuss abgegeben, an weiteren Kampfhandlungen war die Anlage nicht beteiligt. Anschaulich und emotional erklärte der Führer an den einzelnen Stationen und alle waren beeindruckt von diesem überdimensionalen Bauwerk.



Einige der Gruppe hatten es jedoch vorgezogen, im Tageslicht zu bleiben und durchstreiften das mittelalterliche Städtchen Molsheim unterhalb der Festung.

Als die Gruppe wieder vereint war, konnte die Heimreise angetreten werden – leider wieder verzögert durch ewige Staus.

Wer einmal, so wie unsere Gruppe, in Straßburg war, der weiß, warum diese Stadt nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges zur Europäischen Hauptstadt gewählt wurde. Es war ein Symbol des Willens zur Versöhnung zwischen den verschiedenen Völkern und ein Symbol für die Zukunft Europas – denn, Europa sind wir alle!